

# STEIN PRESSE

---

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Fachverband Steine-Keramik

04

---

## WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Halbjahr 2015

08

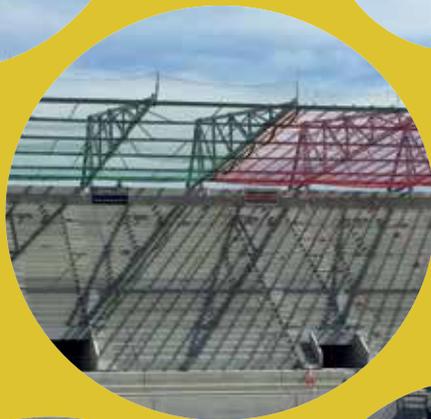
---

## ETS-REFORM

Erste Eindrücke

10

---





# INHALT



## RECYCLING- BAUSTOFF- VERORDNUNG

SEITE 11

### FV-INTERNA

4-5	Mitgliederversammlung Fachverband Steine-Keramik
6	FV-Arbeitsprogramm

### VERKEHR

7	Tonnagenerhöhung 4-Achs-Betonmischer
---	--------------------------------------

### WIRTSCHAFT

8-9	Wirtschaftsbericht – 1. Halbjahr 2015
10	ETS-Reform
11	Recycling-Baustoffverordnung
12	Normengesetz-Novelle

### KURZINFO

13	Aktuelles
----	-----------

### TERMINE

14	Seminare • Kongresse • Termine
----	--------------------------------



### Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Die bevorstehenden Finanzausgleichsverhandlungen lassen viele nervös werden. Vor allem der stagnierende Wohnbaubereich sorgt für Kopfzerbrechen und ist Ursache dafür, dass der verbleibende Markt stärker umkämpft ist denn je. In einer derart angespannten Situation heißt man die Ankündigung der Bundesregierung für ein Wohnbaupaket in der Größe von EUR 5,75 Mrd. natürlich mehr als willkommen – und das auch von allen betroffenen Branchen.

Unglücklicherweise versuchen nun allerdings jene das Rennen um die Wohnbaugelder zu gewinnen, die scheinbar am freien Markt nicht mehr konkurrenzfähig sind. Anders ist nämlich die Offensive des Mitbewerbers wohl kaum zu verstehen. Über eine Charta versucht man die Politik für sich zu vereinnahmen und leitet – aus welchen Daten auch immer – eine verpflichtende 20%-ige Holzbauquote ab, die man zwar nicht wirklich in der Charta erwähnt, aber in Preetexten kommuniziert. Bei nüchterner Betrachtung darf daher die Frage gestellt werden, ob die Forderung nach planwirtschaftlichen Instrumenten – und etwas anderes sind fixe Holzbauquoten nicht – nicht doch etwas für „Ewiggestrige“ ist. In einer freien Marktwirtschaft des 21. Jahrhunderts haben derartige Quoten jedenfalls nichts verloren.

Bundesminister Mitterlehner geht in dieser Sache beispielhaft voran. Er erteilt fixen Quoten eine klare Absage und hält zudem fest, dass die vielbeanspruchten Klima- und Energieeffizienzziele von allen Baustoffen und Bauweisen zu erfüllen sind – Studien belegen diesen Umstand.

Es gilt daher alles daran zu setzen, die diesbezügliche politische Debatte wieder auf ein Niveau zu heben, welches einer freien Marktwirtschaft gerecht wird. Planwirtschaftlichen Instrumenten, wie sie einen halben Kontinent in den Abgrund geführt haben, ist jedenfalls eine Abfuhr zu erteilen. Möge der Wettbewerb den Markt der besten Baustoffe bestimmen!

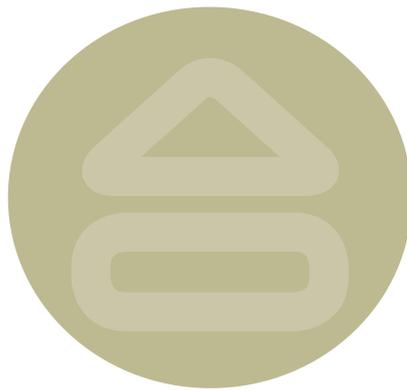
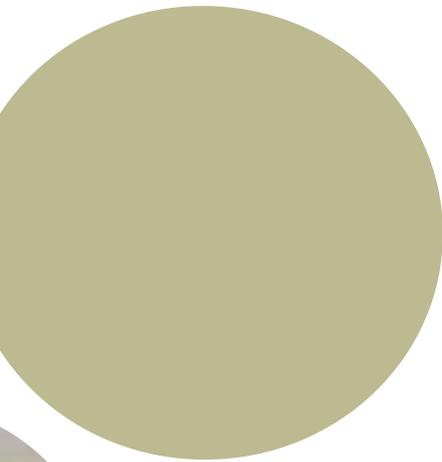
Ihr Fachverbandsobmann  
Dr. Manfred Asamer

# MITGLIEDER- VERSAMMLUNG

von  
Dr. Petra  
Gradischnig

DES FACHVERBANDES  
STEINE-KERAMIK

Am 29.9.2015 fand die dies-  
jährige Mitgliederversamm-  
lung des Fachverbandes  
– gemeinsam mit der Sitzung  
des Fachverbandsausschus-  
ses – in Pörtschach am  
Wörthersee statt. Obmann  
Dr. Manfred Asamer konnte  
rund 60 Teilnehmer aus allen  
Berufsgruppen der Stein-  
und keramischen Industrie  
begrüßen.



## IMPULSREFERAT LR ROLF HOLUB

Rolf Holub, Landesrat für die Bereiche Umwelt, Energie, Nachhaltigkeit und öffentlichen Verkehr in Kärnten, informierte die Teilnehmer über aktuelle Themen aus seinem Ressort.

Ein Schwerpunkt liegt in der Schaffung eines Mobilitäts- und Energiemasterplans für die Gemeinden. Lange Genehmigungsverfahren und die mangelnde Kommunikation zwischen den zuständigen Abteilungen bereiten den Unternehmen häufig Probleme. Dabei ist es „nicht notwendig, die Erde vor der Umwelt zu schützen“. Weiters gilt es die ausufernde Gesetzes- und Regelungsflut einzudämmen - dazu ist eine Verwaltungsreform unabdingbar.

## HTL FÜR ROHSTOFFTECHNIK

Mag. (FH) Alexandra Gmundtner, Geschäftsführerin des Schulvereins der Berg- und Hüttenschule Leoben, und Schüler des HTL-Zweigs Rohstofftechnik stellten die HTL Leoben und den vor drei Jahren auf Initiative des Fachverbandes ins Leben gerufenen neuen Schulzweig vor. Die Teilnehmer erhielten einen Einblick in den theoretischen und praktischen Unterricht sowie die absolvierten Exkursionen und Praktika.

Die Firmen werden gebeten weiterhin für die Schüler Praktikumsplätze in den Sommermonaten zur Verfügung zu stellen!

## VORANSCHLAG 2016

Geschäftsführer Dr. Andreas Pfeiler informierte die Teilnehmer über den Voranschlag für das Jahr 2016. Dieser wurde auf Basis eines Fachverbandsanteils an der Grundumlage von 3,2‰

(2,25‰ ordentlicher Haushalt, 0,75‰ BAU!MASSIV! und 0,2‰ Forschung & Ausbildung) der kommunalsteuerpflichtigen Bruttolohn- und -gehaltssumme erstellt. Die Erträge sind mit EUR 3.386.030,- veranschlagt, die Aufwendungen mit EUR 3.514.940,-.

Der Voranschlag 2016 wurde vom Fachverbandsausschuss einstimmig beschlossen.

## AKTUELLE THEMEN

FV-Obmann Asamer präsentierte das Arbeitsprogramm 2015-2020 (Details siehe Seite 6). Wichtige Schwerpunkte für die nächsten Jahre bilden folgende Bereiche:

- Positionierung als regionaler Nahversorger
- Deregulierung und Standort-sicherung
- Massive Baustoffe als Klimaschoner
- Flexibilisierung des Arbeitszeitregimes
- Ausbau der Infrastruktur
- Technologieneutralität beim Bauen

Pfeiler berichtete über die aktuelle Wirtschaftslage und die Ergebnisse der Umsatz- und Beschäftigenerhebung des Fachverbandes für das 1. Halbjahr 2015 (Details siehe Seite 8-9).

Wasserbacher informierte über die kommenden Kollektivvertragsverhandlungen für die Angestellten in der Stein- und keramischen Industrie, die Ende Oktober 2015 stattfinden werden sowie die Neuigkeiten aus dem Bereich Arbeitsrecht.

Vaquette stellte die Inhalte und Problemfelder des am 1.1.2015 in Kraft getretenen Energieeffizienzgesetzes dar.

Gradischnig berichtete über die geplante Novelle der Verpackungs-



v.l.: Pfeiler, Holub, Wolschner, Asamer



abgrenzungs-Verordnung sowie die erfolgreiche Tonnagenerhöhung für den 4-Achs-Betonmischer von 32 auf 36 Tonnen.

Zipfel informierte über die Forschungsprojekte 2014 und den aktuellen Stand der Projekte 2015 im Rahmen der Forschungsinitiative „Zukunftssicheres Bauen“.

BAU!MASSIV!-Sprecher Reinhold Lindner stellte die Marketingstrategie 2015 und die geplanten Aktivitäten 2016 vor.

Sollten Sie Interesse an mehr Informationen haben, steht das Fachverbands-Büro jederzeit gerne zur Verfügung.

# FACHVERBANDS- ARBEITS- PROGRAMM

## 2015–2020

von

Dr. Petra  
Gradischnig

Der Fachverband der Stein- und keramischen Industrie ist die gesetzliche Interessenvertretung der österreichischen Baustoffhersteller – Branchenplattform und Servicestelle für seine über 300 Mitgliedsunternehmen, die mit über EUR 3,3 Mrd. Gesamtumsatz ca. 14.000 Arbeitsplätze in Österreich sichern.

Ebenso vielfältig wie seine Mitgliederstruktur und deren Interessen, sind die Kernkompetenzen und Arbeitsschwerpunkte des Fachverbandes auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene.

Was die Mitgliedsunternehmen des Fachverbandes und ihre Produkte ge-

meinsam auszeichnet – sie sind „Nah am Menschen – Nah an der Natur“. Wie keine andere Branche lebt und arbeitet die Stein- und keramische Industrie im Einklang mit den natürlichen mineralischen Rohstoffen des Landes. Ein ökologisch nachhaltiger und gesellschaftlich verantwortlicher Umgang mit diesen Ressourcen ist oberste Prämisse der Unternehmen.

Auf dieser Grundlage hat der Fachverband sein Arbeitsprogramm 2015 – 2020 entwickelt und darin seine wichtigsten inhaltlichen Schwerpunkte für die nächsten Jahre identifiziert. Diese berücksichtigen die gesamte Wertschöpfungskette von der Gewinnung, über die Produktion, zum Absatz, den

Einbau, die Instandhaltung bis hin zum Recycling.

Der Fachverband stellt den Anspruch, sich entlang des Lebenszyklus als inhaltlicher Themenführer und Partner von Politik, Gesellschaft und Wissenschaft einzubringen und seine Unternehmen in verschiedenen nationalen und internationalen Gremien und Ausschüssen zu vertreten. So gestaltet er die politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen im Interesse seiner Mitglieder mit.

Insgesamt wurden sieben inhaltliche Kernkompetenzen definiert, in denen die Entwicklungen in den nächsten Jahren aktiv mitgestaltet werden sollen. Diese Handlungsfelder sind von prioritärem Interesse für die Mitgliedsunternehmen und müssen in den nächsten Jahren auch auf der politischen Agenda stehen.

1. Rohstoffe, Kreislaufwirtschaft
2. Wirtschaft, Recht & Wettbewerbsfähigkeit
3. Umwelt, Energie & Klima
4. Arbeit & Soziales
5. Verkehr & Infrastruktur
6. Bauen & Forschung
7. Europäische Union

Das Arbeitsprogramm können Sie bei Interesse gerne im FV-Büro anfordern:

→ [steine@wko.at](mailto:steine@wko.at)



von  
Dr. Petra  
Gradischinig

# 4-ACHS- BETONMISCHER

## – Tonnagenerhöhung auf 36 Tonnen

Gemeinsam mit dem Güteverband Transportbeton ist es dem Fachverband Steine-Keramik gelungen einen neuen Meilenstein zum Thema höchst zulässiges Gesamtgewicht zu setzen.

Am 18. Juni 2015 wurde im Plenum des Nationalrats einstimmig von allen Parteien einer Erhöhung des Gesamtgewichts von 4-Achs Betonmischern von 32 auf 36 Tonnen zugestimmt. Die entsprechende Novelle des Kraftfahrzeuggesetzes (KFG) wurde am 9. Juli 2015 im Bundesgesetzblatt (BGBl I 73/2015) veröffentlicht und ist mit 10. Juli in Kraft getreten.

Damit wurde unseren jahrelangen Bemühungen für eine Tonnagenerhöhung bei den Betonmischfahrzeugen Rechnung getragen. Sowohl die Transportbetonbranche als auch die Umwelt profitieren von dieser Anpassung, vor allem durch jetzt mögliche Effizienzsteigerungen bei Frischbetontransporten.

Das Institut für Verkehrswissenschaften an der TU Wien kam in einer Studie zu dem Ergebnis, dass bei einer Tonnagenerhöhung von 32 auf 36 Tonnen durch die damit verbundene Einsparung von etwa 200.000 Fahrten pro Jahr (= ca. 7 Mio. Straßenkilometer) bei gleichbleibender Transportleistung etwa 5.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen (-5,4%) sowie mehr als 1,2 Mio. Liter Diesel (-5,4%) eingespart werden können.

### NEUE REGELUNG IM KRAFTFAHRGESETZ

Die neu eingefügte Regelung des § 4 Abs. 7 Z 4a KFG lautet wie folgt:

Das Gesamtgewicht eines Kraftwagens oder Anhängers darf nicht überschreiten:

„4a. bei Kraftfahrzeugen mit Betonmischeraufbau mit mehr als drei Achsen:

- a. mit zwei Lenkachsen, wenn die Antriebsachse mit Doppelbereifung und Luftfederung oder einer als gleichwertig anerkannten Federungen ausgerüstet ist, oder
- b. wenn jede Antriebsachse mit Doppelbereifung ausgerüstet ist und die maximale Achslast von 9 500 kg je Achse nicht überschritten wird, ..... 36 000 kg.“

### Die Bestimmung gilt für folgende Fahrzeuge:

- Fahrmischer mit mehr als 3 Achsen
- Fahrmischer mit Betonpumpenaufbau mit mehr als 3 Achsen
- Fahrmischer mit Förderbandaufbau mit mehr als 3 Achsen
- Fahrmischer mit Kranaufbau mit mehr als 3 Achsen

### UMSETZUNG IN DER PRAXIS

Mit Inkrafttreten der KFG-Novelle sind Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen mit Betonmischeraufbau mit mehr als drei Achsen mit einem höchst zulässigen Gesamtgewicht von 36 Tonnen möglich. Die Fahrzeug- und Aufbauhersteller werden entsprechende Fahrzeuge anbieten, um die erlaubten 36 Tonnen voll ausnützen zu können.

Bereits vor dem 10. Juli zugelassene 4-Achs-Fahrmischer müssen, wenn ein höheres Gesamtgewicht als die bisher erlaubten 32 Tonnen ausgenützt werden sollen, umtypisiert werden. Ob bei diesen Fahrzeugen eine Erhöhung auf 36 Tonnen möglich ist, kann jedoch nicht pauschal beantwortet werden, da die Fahrzeuge in den letzten Jahrzehnten auf das bisher zulässige Gesamtgewicht von 32 Tonnen hin optimiert wurden. Es ist nun bei jedem Fahrzeug einzeln – am besten gemeinsam mit dem Fahrzeughersteller/Fahrzeugaufbauer – zu überlegen, ob und wie hoch eine höhere Typisierung möglich und zulässig ist.

DIE VORSCHRIFTEN  
BETREFFEND DIE  
ZULÄSSIGEN  
ACHSLASTEN  
WURDEN NICHT  
GEÄNDERT!



# STEIN- UND KERAMISCHE INDUSTRIE:

## UMSATZRÜCKGANG IM 1. HALBJAHR 2015

Die Konjunkturumfrage unter den über 300 Mitgliedsunternehmen des Fachverbandes der Stein- und keramischen Industrie zeigt eine leicht rückläufige Entwicklung der Branche, wenngleich nur für das 1. Halbjahr 2015.

**1. HALBJAHR 2015**

→ Umsatz:  
EUR 1,568 Mrd. (-0,58%)

→ Beschäftigte:  
13.986 (-0,18%)

### ENTWICKLUNG DER STEIN- UND KERAMISCHEN INDUSTRIE IM 1. HALBJAHR 2015

Nach dem Umsatzplus von 1,53% im Gesamtjahr 2014 verzeichneten die Unternehmen der Stein- und keramischen Industrie im 1. Halbjahr 2015 ein Minus von 0,58% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf EUR 1,568 Mrd. Die Zahl der Beschäftigten blieb im Vorjahresvergleich mit -0,18% nahezu konstant – per 30.6.2015 hielt man bei insgesamt 13.986 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Das Umsatzminus war nicht zu erwarten. Der Umsatzrückgang wird v.a. auf die fehlenden Großprojekte im Hoch- wie Straßenbau, insbesondere zwischen Salzburg und Wien, zurückgeführt. Die Entwicklung im 1. Quartal lag deutlich hinter jener des Vorjahres als es aufgrund der milden Temperaturen bereits im Februar zu Bautätigkeiten kam. Das 2. Quartal verlief deutlich besser, der Frühsommer ebenfalls. Viele Projekte im hochrangigen Straßennetz dürften erst in der zweiten Jahreshälfte begonnen werden.

Mit einem Zuwachs von 13,05% auf EUR 68,6 Mio. erzielte die Sand- und Kiesindustrie das größte Umsatzplus. Dieses ist vor allem auf die Tunnelbauprojekte (Bosruck, Gleinalm, Semmering, Brenner, Koralm) zurückzuführen, die für maßgebliche positive Impulse sorgen. Dies zeigt sich einmal mehr wie wichtig die Generalverkehrspläne der Bundesregierung sind. Ebenfalls zulegen konnten im 1. Halbjahr die Transportbetonindustrie (+3,31% auf EUR 190,1 Mio.) sowie die Beton- und -fertigteilindustrie (+1,77% auf EUR 196,4 Mio.).

Alle anderen bauaffinen Branchen mussten – teilweise deutliche – Umsatzrückgänge hinnehmen: Allen voran die Naturwerksteinindustrie (-9,71% auf EUR 10,5 Mio.), die Zementindustrie (-7,29% auf EUR 153,3 Mio.), die Putz- und Mörtelindustrie (-6,19% auf EUR 186,8 Mio.) und die Schotterindustrie (-5,33% auf EUR 42,7 Mio.).

von

Dr. Petra  
Gradischnig

## KONJUNKTURERHEBUNG DER STEIN- UND KERAMISCHEN INDUSTRIE – 1. HALBJAHR 2015

BERUFSGRUPPE	UMSATZ		BESCHÄFTIGTE	
	EUR	Veränderung ggü. 2014 in %	per 30. Juni	Veränderung ggü. 2014 in %
Beton- u. -fertigteilindustrie	196.440.759	1,77	2.638	-3,72
Feinkeramische Industrie	94.300.032	-4,66	1.064	0,76
Feuerfestindustrie	80.292.963	1,24	589	-2,97
Kalkindustrie	108.889.990	-4,21	563	1,81
Naturwerksteinindustrie	10.493.867	-9,71	221	-3,49
Putz- und Mörtelindustrie	186.791.264	-6,19	1.108	-0,36
Sand- und Kiesindustrie	68.602.404	13,05	628	2,54
Schleifmittelindustrie	182.685.038	6,04	1.899	2,70
Schotterindustrie	42.667.279	-5,33	488	5,10
Transportbetonindustrie	190.100.125	3,31	1.449	-0,93
Zementindustrie	153.360.746	-7,29	1.056	-1,49
Ziegel- u. -fertigteilindustrie	72.157.577	-0,57	822	1,73
Sonstige *)	180.797.079	-0,16	1.462	1,02
<b>insgesamt</b>	<b>1.567.579.123</b>	<b>-0,58</b>	<b>13.986</b>	<b>-0,18</b>
Bauzulieferer	1.210.301.090	-1,30	10.434	-0,63
Industriezulieferer (Feinkeramik, Feuerfest, Schleifmittel)	357.278.033	1,93	3.552	1,14

\*) Faser-  
zement-,  
Gips-, Kaolin-,  
Kreide- und  
Leichtbauplat-  
tenindustrie,  
Allgemeine  
Berufsgruppe

Quelle:  
Fachverband  
Steine-  
Keramik

Kumuliert betrachtet wiesen im 1. Halbjahr 2015 die Bauzulieferer ein Minus von 1,30% auf, die Industriezulieferer (Feinkeramik, Feuerfest, Schleifmittel) kamen auf ein Plus von 1,93% kamen.

Während die Feinkeramische Industrie mit ein Umsatzminus (-4,66% auf EUR 94,3 Mio.) erzielt, entwickelten sich die Feuerfestindustrie (+1,24% auf EUR 80,3 Mio.) und die Schleifmittelindustrie (+6,04% auf EUR 182,7 Mio.) positiv. Diese Branche profitiert maßgeblich von einer erfolgreichen Automobil-, Maschinen- und Metallwarenindustrie.

Bis Jahresende ist mit einem geringen Plus zu rechnen, wenngleich man vermutlich unter der Inflationsrate bleiben wird.

## BAUWIRTSCHAFT

Nach einem schwachen Jahr 2013 mit einem Rückgang von 2,2% verzeichnete die Bauwirtschaft 2014 ein geringes Wachstum von 0,4%. Sie entwickelte sich damit auf ungefähr gleichem Niveau wie die österreichische Gesamtwirtschaft (+0,3%). Der Tiefbau (+1,5%) entwickelte sich dabei, im Gegensatz zu den Jahren davor, wesentlich dynamischer als der Hochbau (+0,1%). Die Wohnbauaktivitäten nahmen im Jahr 2014 zu (+0,5%).

Für 2015 sind die Aussichten des Wirtschaftsforschungsinstitutes (WIFO) verhalten. Für die Bauwirtschaft wird eine Steigerung von 0,5% prognostiziert. Für 2016 wird eine Verbesserung erwartet (+1,0%). Die Bauwirtschaft kann jedoch nicht mit dem gesamtwirtschaftlichen Aufschwung mithalten.

	Volumen 2014 in Mio. EUR	2014	2015	2016	2017
Bauwirtschaft gesamt	32.539	0,4%	0,5%	1,0%	1,5%
Hochbau	25.706	0,1%	0,6%	1,1%	1,6%
davon Wohnbau	15.960	0,5%	0,9%	1,2%	1,4%
Tiefbau	6.832	1,5%	0,2%	0,7%	1,1%

Quelle:  
Euroconstruct  
Juni 2015

# ETS-REFORM – ERSTE EINDRÜCKE

von  
Mag. Cornelya  
Vaquette

Mitte Juli 2015 war es soweit, Vizepräsident Maroš Šefčovič und Klimakommissar Miguel Arias Cañete präsentierten einen Vorschlag für die Überarbeitung der Emissionshandels-Richtlinie für die Periode post 2020 als Teil eines „Sommerpakets“ im Rahmen der Strategie für die Energieunion.

Die Vermutung liegt nahe, dass das Dokument absichtlich in einer Vorversion publik gemacht wurde, um den Effekt zu nivellieren, den der offizielle Vorschlag hervorrufen musste. Angesichts der intensiven Diskussionen über verschiedenste Reform-Modelle in den letzten Monaten ist dieser Vorschlag eine große Enttäuschung, da er keine umfassende Restrukturierung des ETS vorsieht, sondern lediglich einige der im Oktober 2014 vom Rat festgelegten Rahmenbedingungen zum Nachteil der betroffenen Sektoren im ETS aufgreift.

## DIE VORSCHLÄGE

Die wichtigsten Änderungsvorschläge verschärfen die Rahmenbedingungen für die von Carbon Leakage (CL) betroffenen Sektoren noch weiter, ohne gleichzeitig eine Flexibilisierung des Systems und eine Anpassung an die Wirtschaftslage zu ermöglichen. Den Schlussfolgerungen vom Oktober 2014 folgend, wird ein verschärfter linearer Reduktionsfaktor von 2,2% festgelegt, der sektorübergreifende Korrekturfaktor beibehalten und die Einführung eines automatisch um 1% jährlich sinkenden „Benchmark-Faktors“ vorgeschlagen. Es gibt

neue CL-Regeln, die wohl nur die energieintensiven Sektoren erfüllen werden. Zumindest diesbezüglich ist die Industrie gehört worden, aber es gibt keine dynamische Zuteilung oder eine Trennung der Sektoren. Interessant ist der Ansatz, das Verhältnis von Zertifikaten für die Versteigerung und die Gratiszuteilung mit 57% zu 43% festzulegen. Davon abzuziehen sind noch die Kontingente für die diversen Fonds, die der Modernisierung der Energiesysteme und der Unterstützung schwächerer Volkswirtschaften zugedacht sind. Letztlich stehen den CL-Sektoren nur knapp 40% der Zertifikate zur Verfügung.

## DIE AUSWIRKUNGEN

In welchen Punkten sind Forderungen der Industrie berücksichtigt worden? In wenigen, das ist schon jetzt klar. Fließt die Idee der dynamischen Zuteilung in die regelmäßige Aktualisierung der Benchmark ein? Macht der Benchmark-Faktor den sektorübergreifenden Korrekturfaktor vielleicht doch überflüssig? Welche Branchen erfüllen die neuen CL-Kriterien? Welche Rolle wird die Marktstabilitätsreserve spielen? Wie wird mit Belastungen durch indirekte CO<sub>2</sub>-Kosten umgegangen? Das muss eine vertiefte Analyse der neuen Vorschläge noch zeigen. Ein Gesamtkonzept ist jedenfalls nicht präsentiert worden. Wieder wird nur an einzelnen Schrauben gedreht. Eine Reform wird dadurch in keiner Hinsicht erreicht.



# RECYCLING- BAUSTOFF- VERORDNUNG

von

DI Dr. Andreas Pfeiler

Die überraschend am 29.6.2015 im Bundesgesetzblatt (BGBl II 181/2015) erlassene Recycling-Baustoffverordnung ist nicht nach jedermanns Geschmack, am wenigsten wird sie der Zukunft und den nächsten Generationen schmecken.

Die ursprüngliche Absicht für rezyklierte Gesteinskörnungen das lang ersehnte Abfallende zu bekommen, erwies sich als Boomerang. Anstatt mit dieser Verordnung einen wertvollen Beitrag zu Europas Kreislaufwirtschaftspaket zu leisten, ist die Verwendung von Recyclingmaterial nun stark reglementiert und der Kreislaufwirtschaft alles andere als förderlich.

Während man zu Beginn der Arbeiten an der Verordnung vor allem Rechtssicherheit für den Einbau rezyklierter Gesteinskörnungen aus Hoch- und Tiefbaurestmassen erwartet hat, stellte sich doch recht bald heraus, dass es auch andere Interessenten gibt, denen die Entsorgung von Abfällen unter dem Deckmantel „Recycling“ sehr genehm käme. Sachliche und technische Argumente wurden daraufhin von allen Seiten in die Waagschale geworfen. Unsinnigerweise wie sich heraus stellte, denn die politischen Argumente sollten mehr Gewicht haben.

Wer genau wissen will, was es heißt, dem politischen Willen einiger gegenüber den sachlichen Argumenten einer Mehrheit nachzugeben, sei das Studium der oben genannten Ver-

ordnung empfohlen. Anforderungen an Recycling- wie Naturmaterialien, die unerklärlicherweise wesentlich strenger und vielfältiger sind als jene an Stahlwerksschlacken, sind Zeichen dafür, dass die Diskussion auf sachlicher Ebene nichts bringt. Anders ist es wohl kaum zu erklären, dass man für Stahlwerksschlacken plötzlich und ohne wirkliche Begründung die Grenzwerte um ein mehr als 20-Faches anhebt. Vom Kampf mit „gleich langen Spießern“ kann spätestens dann wohl nicht mehr die Rede sein.

Gut, verstehen kann man dieses Ansinnen allemal. Wer bringt sein Material nicht gerne in einem Markt unter, um sich so Deponiekosten und Altlastensanierungsbeiträge zu sparen? Nach dem Motto „Des einen Leid, des anderen Freud“ werden diese Kosten in Zukunft jene bezahlen, die derartige Materialien einbauen werden. Nicht unmittelbar beim Einbau, aber spätestens, wenn man diese Materialien rezyklieren will, denn dann werden sie wieder zu Abfall. Die Steuerzahler der Zukunft werden es bestimmt danken.

Die Diskussionen und Entwicklungen um die Recycling-Baustoffverordnung können höflich nur als kafkaesk



bezeichnet werden. Oder welches Attribut finden Sie dafür, wenn man für eine druckfrische Verordnung bereits eine Novelle bis Jahresende ankündigt?

# NORMEN- GESETZ- NOVELLE

von

Mag. Roland Zipfel

Im Juli dieses Jahres hat das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft den Entwurf für eine Novelle des Normengesetzes zur Begutachtung ausgesetzt. Der Fachverband Steine-Keramik und die Bundessparte Industrie der WKÖ begrüßen ausdrücklich folgende Punkte des Entwurfs, nicht jedoch ohne kritische Anmerkungen:

→ **Gesicherte Mitwirkung der Wirtschaft als Teil des interessierten (betroffenen) Kreises**

bei der Erstellung der Normen, nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch auf europäischer und internationaler Ebene.

→ **Kostenfreie Teilnahme an der Normung**

Fraglich ist, ob mit dem Entfall der Teilnahmegebühr, die 2014 aus budgetären Gründen vom Austrian Standards Institute (ASI) eingeführt wurde, eine Finanzierung der Normungsorganisation überhaupt möglich sein wird.

→ **Freier Zugang zu durch Gesetz oder Verordnung verbindlich erklärten Normen** (rechtliche Herausforderung).

Laut Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs müssen für verbindlich erklärte Normen frei zugänglich sein. Der Gesetzesentwurf geht dabei davon aus, dass es sich bei diesen Normen um rein österreichische handelt und das Copyright alleine beim ASI liegt. Zur Abgeltung des Copyrights zahlt der Bund dem ASI jährlich EUR

1 Mio. Ein Hauptproblem besteht aber darin, dass der Großteil der heute geltenden Normen auf CEN- oder ISO-Normen basiert, mit nationalen Adaptionen. Das Copyright dieser Normen liegt bei CEN und ISO, die beide gegen den Gesetzesentwurf schriftlich protestiert und rechtliche Konsequenzen angedroht haben, wie z.B. der Ausschluss des ASI aus diesen Organisationen. Auch DIN hat angedroht, keine deutschen Übersetzungen mehr zur Verfügung zu stellen. Gordischer Knoten: wie kann Österreich dem Urteil des Verfassungsgerichtshofs entsprechen, ohne in die Urheberrechte von CEN, ISO und DIN einzugreifen?

→ **Schaffung einer kostenlosen, im Internet verfügbaren Datenbank**, die den Status jeder Norm bekanntgibt, mit umfangreicher Suchfunktion, damit jeder Normeninteressierte mit Filter seine Normen von Interesse überschaubar einsehen kann.

→ **Eindämmung der überbordenden Normen- und Regelungsflut**, wobei eine Vielzahl dieser Regeln-

gen auch durch die europäischen Normungsaktivitäten ausgelöst werden.

**Ungelöstes Problem der ASI-Finanzierung**

Das Gesetz schreibt die kostenfreie Teilnahme an der Normung sowie den freien Zugang zu verbindlich erklärten Normen vor. Der Bund zahlt dem ASI für die von ihm verbindlich erklärten Normen EUR 1 Mio. und geht davon aus, dass auch die Länder einen Beitrag für jene Normen leisten, auf die sie in ihren Vorschriften verweisen.

Darüber hinaus gibt es kein Finanzierungskonzept von Seiten des Bundes; dem ASI werden durch den Entwurf Mitgliedsbeiträge verboten ebenso wie der Verkauf verbindlich erklärter Normen. Darüber hinaus drohen Klagen von CEN und ISO. Wie soll das ASI unter diesen Umständen seinen Aufgaben nachkommen und eine sichere Finanzierungsbasis finden?

Es ist zu hoffen, dass der Gesetzgeber auf die breite Kritik am Entwurf eingeht und Lösungen für die offenen Probleme findet. Es ist durchaus sinnvoll Umsetzungsdetails in einem Normengesetz festzulegen. Das weit- aus wichtigere Problem der Finanzierung des Normungswesens wird im vorliegenden Entwurf jedoch nicht einmal zu lösen versucht; im Gegenteil, es wird durch die oben genannten Verbote noch verschlimmert.

# KURZINFO

Nachstehend finden Sie eine Zusammenstellung aktueller Themen aus den Bereichen Wirtschaft und Soziales:

von  
Dr. Petra  
Gradischnig



## AKTUELLES VOM ÖSTERREICHISCHEN INSTITUT FÜR BAUTECHNIK (OIB)

### VERORDNUNG ÜBER DIE BAUSTOFFLISTE ÖA

Die Verordnung des OIB über die Baustoffliste ÖA (Neufassung 2015) ist am 15.8.2015 in Kraft getreten und kann über die Homepage → [www.oib.or.at](http://www.oib.or.at) abgerufen werden. Die Verordnung verweist auf die einzelnen Rechtsvorschriften der Länder, mit denen die Baustoffliste in das jeweilige Landesrecht übernommen wurde. Burgenland und Tirol haben noch nicht umgesetzt. Die Baustoffliste ÖA beinhaltet alle serienmäßig oder serienähnlich erzeugten Bauprodukte, für die es keine europäischen Spezifikationen gibt und die ein Einbaueichen ÜA benötigen.

### BAUTECHNISCHE ZULASSUNG

Aufgrund der neuen Art. 15a B-VG Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bauwesen ist 2015 mit dem Anlaufen der Bautechnischen Zulassungen (BTZs) zu rechnen. Für Bauprodukte, für die keine harmonisierte Norm bzw. keine ETA (Europäische Technische Zulassung/Europäische Technische Bewertung) vorliegt, oder die von einer harmonisierten Norm oder von dem in der Baustoffliste ÖA angeführten nationalen Regelwerk abweichen, können Hersteller beim OIB eine BTZ beantragen. Eine BTZ ist jedenfalls erforderlich, wenn dies in der Baustoffliste ÖA oder in der Baustoffliste ÖE festgelegt ist.

### MARKTÜBERWACHUNG

Nach Verstärkung des Teams der Marktüberwachungsbehörde ist 2015 mit einer Intensivierung der Marktüberwachungsaktivitäten des OIB zu rechnen.

## BAUPAKTPARTNER-TREFFEN

Am 27.8.2015 fanden sich in Gars am Kamp die Spitze der Baupaktpartnerschaft zu einer Betriebsbesichtigung im Betonfertigteilwerk der Firma Oberndorfer ein. Obmann Dr. Manfred Asamer und der Bundesvorsitzende der Gewerkschaft Bau Holz Abg.z.NR Beppo Muchitsch folgten der Einladung des Leiters des Arbeitgeberausschusses im Fachverband Steine-Keramik DI Werner Pröll.

Neben vielen anderen Produkten aus der Stein- und keramischen Industrie werden v.a. die großvolumigen Betonfertigteile aus Gars am Kamp zum Bau des neuen Allianz-Stadions des SK Rapid verwendet. Anschließend wurde die Delegation auf der Baustelle in Hütteldorf von Stadionmanager Harry Gartler begrüßt und das Projekt vorgestellt.

## 130 JAHRE PROFIBAU-STOFFE AUSTRIA GMBH

Am 11.9.2015 wurde im Rahmen des 130jährigen Firmenjubiläums das neue Verwaltungszentrum in Ernstbrunn feierlich eröffnet. Das Unternehmen verfügt über Tochtergesellschaften in Tschechien und Ungarn und gehört mit 130 Mitarbeitern zu den führenden Baustoffproduzenten Österreichs. Ein beträchtlicher Aufwand wird in F&E investiert, um die hohe Qualität der Baustoffe zu sichern und neue innovative Produkte zu entwickeln.

Als Ehrengäste begrüßte GF Dr. Michael Beier LR Mag. Karl Wilfing, Dr. Christian Moser (Vizepräsident WKNÖ) sowie den Ernstbrunner Bürgermeister Horst Gangl und Pfarrer Stanislaw Kosciolek.

Besondere Highlights der Feier waren die Überreichung einer Anerkennungsurkunde für die innovativen unternehmerischen Leistungen des Betriebes und die Segnung der neuen Firmenzentrale.

## FACHBUCH „ARBEITSRECHT F. ARBEITGEBER“

Das kürzlich in der 14. Auflage erschienene Fachbuch „Arbeitsrecht für Arbeitgeber“ kann für Industrieunternehmen (insbes. für Personalabteilung und Lohnabrechnung), die arbeitsrechtliche Fragen bearbeiten, eine hilfreiche Unterstützung bieten.

Das Fachbuch behandelt u.a. die Themen Alkohol am Arbeitsplatz, Rauchpausen, Krankenstandsmissbrauch und Detektiveinsatz, private Nutzung des Firmen-PC. Weiters wurden die Neuerungen zum Lohn- und Sozialdumpinggesetz, zum Arbeitszeitgesetz und zum ArbeitnehmerInnenschutzgesetz sowie zahlreiche neue Entscheidungen der Höchstgerichte (z.B. zur Berechnung der Sonderzahlungen bei halberm Krankentgelt, zur Ersatzruhe, ...) aufgenommen.

Info und Bestellung unter: → [http://www.lindeverlag.at/titel-1-1/arbeitsrecht\\_fuer\\_arbeitgeber-5895/](http://www.lindeverlag.at/titel-1-1/arbeitsrecht_fuer_arbeitgeber-5895/)



# KALENDER

## SEMINARE • KONGRESSE • TERMINE

2015		DEZEMBER	
<b>OKTOBER</b>		2. Wien	Berufsgruppe Zement Vollversammlung
5. Salzburg	Berufsgruppe Schleifmittel Vollversammlung	9. Wien	Fachverband Exekutivkomitee
7.-9. Istanbul	ILA-Konferenz	<b>2016</b>	
9.-10. Frauenkirchen	Berufsgruppe Ziegel Herbsttagung, Vollversammlung	<b>JÄNNER</b>	
13. Wien	Forum Rohstoffe Vorstandssitzung	10.-14. Schladming	Güteverband Transportbeton Wintertagung
13. Wien	Berufsgruppenausschuss Sand/Kies, Naturstein, Transportbeton	21. Wien	Landeskammer-Sitzung
14. Wien	Berufsgruppe Zement Vollversammlung	25. Wien	Forum Rohstoffe Vorstandssitzung
14. Wien	Enquete Chance Hochbau	<b>MÄRZ</b>	
15. Wien	WohnenPlus Wohnsymposium	10.-11. Amsterdam	UEPG Komiteesitzungen
15.-16. Brüssel	UEPG Komiteesitzungen	14.-15. Brüssel	EUROGYPSUM Komiteesitzungen, Geschäftsführertreffen
19.-20. Gmunden	Berufsgruppe Feinkeramik Vollversammlung	16. Wien	Berufsgruppenausschuss Putz/Mörtel
28. Wien	Kollektivvertragsverhandlungen Angestellte	<b>APRIL</b>	
29. Wien	Berufsgruppenausschuss Kalk	14. Brüssel	UEPG Board Meeting
<b>NOVEMBER</b>		20.-21. Wien	Forum Rohstoffe Vorstandssitzung, Mitgliederversammlung, Nachhaltigkeitspreisverleihung, Informationsveranstaltung
11. Wien	Berufsgruppenausschuss Putz/Mörtel	<b>MAI</b>	
11. Wien	ARGE QG WDS Jahreshauptversammlung	11.-13. München	EMO Generalversammlung
16. Brüssel	EUROGYPSUM Board Meeting	18. Wien	Berufsgruppenausschuss Putz/Mörtel
17. Brüssel	EUROGYPSUM European Parliament Gypsum Forum	26.-27. Berlin	UEPG Generalversammlung
18. Brüssel	NEEIP Parliamentary Debate	offen Wien	Berufsgruppe Gips Vollversammlung
19. Brüssel	UEPG Board Meeting	<b>JUNI</b>	
25. Brüssel	Construction Products Europe Board Meeting	2. Brüssel	EULA Generalversammlung
30.-2.12. Brüssel	CERAME UNIE Generalversammlung, Parlamentarisches Keramikforum	8. Brüssel	Construction Products Europe Board Meeting, Generalversammlung
		8.-10. Krakau	PRE Generalversammlung
		15.-17. Budapest	FEPA Generalversammlung



**Herausgeber:**

Fachverband der Stein- und  
keramischen Industrie Österreich,  
A-1045 Wien,

Wiedner Hauptstraße 63,  
T +43 (0) 5 90 900 - 3533, F +43 (0) 1/505 62 40

**e-Mail:** [steine@wko.at](mailto:steine@wko.at)

**Web:** [www.baustoffindustrie.at](http://www.baustoffindustrie.at),  
[www.keramikindustrie.at](http://www.keramikindustrie.at)

**Für den Inhalt verantwortlich:** DI Dr. Andreas Pfeiler

**Redaktion:** Dr. Petra Gradischnig

**Gestaltung:** [grafriec.at](http://grafriec.at), Marlene Rieck

**Produktion:** Estermann GmbH

**Fotos:** Fachverband der Stein-  
und keramischen Industrie  
Österreich; istockphoto